

16.04.2023

**B'Rock
Orchestra,
Maxim
Emelyanychev
& Vilde Frang**



So 16.04.2023

B'Rock Orchestra, Maxim Emelyanychev & Vilde Frang

Abo: Internationale Orchester III – Sonntags um Vier

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler*innen bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

B'Rock Orchestra

Maxim Emelyanychev Dirigent

Vilde Frang Violine

Pavel Karmanov (*1970)

»Green DNK« (2000)

Robert Schumann (1810 – 1856)

Konzert für Violine und Orchester d-moll WoO 1 (1853)

In kräftigem, nicht zu schnellem Tempo

Langsam

Lebhaft, doch nicht schnell

– Pause ca. 16.50 Uhr –

Alfred Schnittke (1934 – 1998)

Suite im alten Stil für Violine und Klavier (1972)

Fassung für Kammerorchester von Vladimir Spivakov und
Vladimir Milman

Pastorale. Moderato

Ballett. Allegro

Menuett

Fuge. Allegro

Pantomime. Andantino

Joseph Haydn (1732 – 1809)

Sinfonie Nr. 103 Es-Dur Hob. I:103 (1795)

»Mit dem Paukenwirbel«

Adagio – Allegro con spirito

Andante più tosto Allegretto

Menuetto – Trio

Allegro con spirito

– Ende ca. 18.05 Uhr –

Einführungen um 15.00 und 15.40 Uhr im Komponistenfoyer

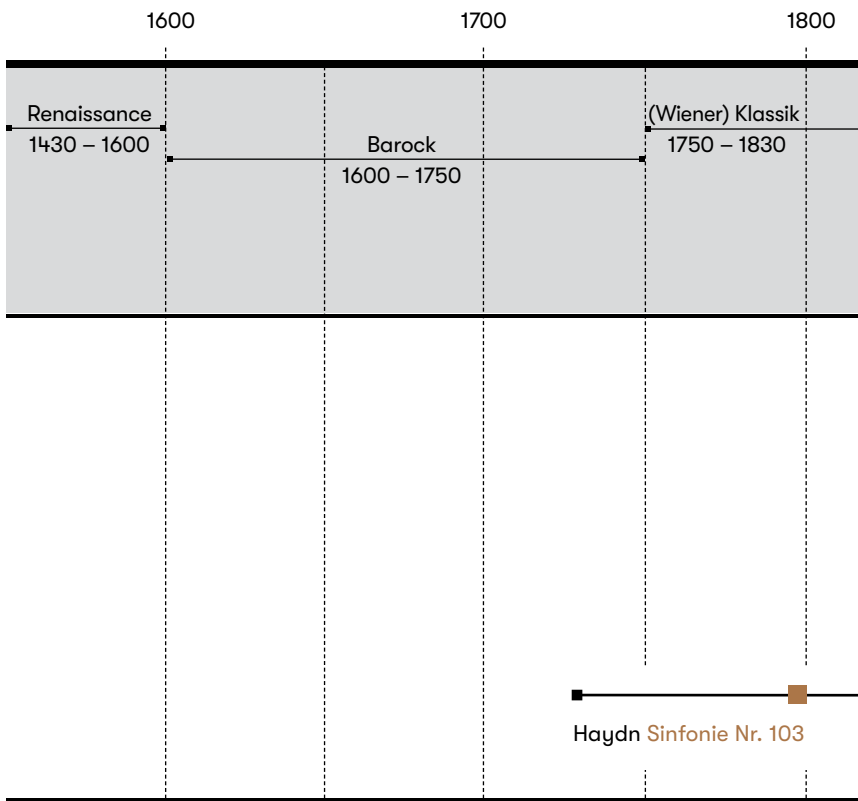
Tönende Wundertüten

Werke von Karmanov, Schumann, Schnittke und Haydn

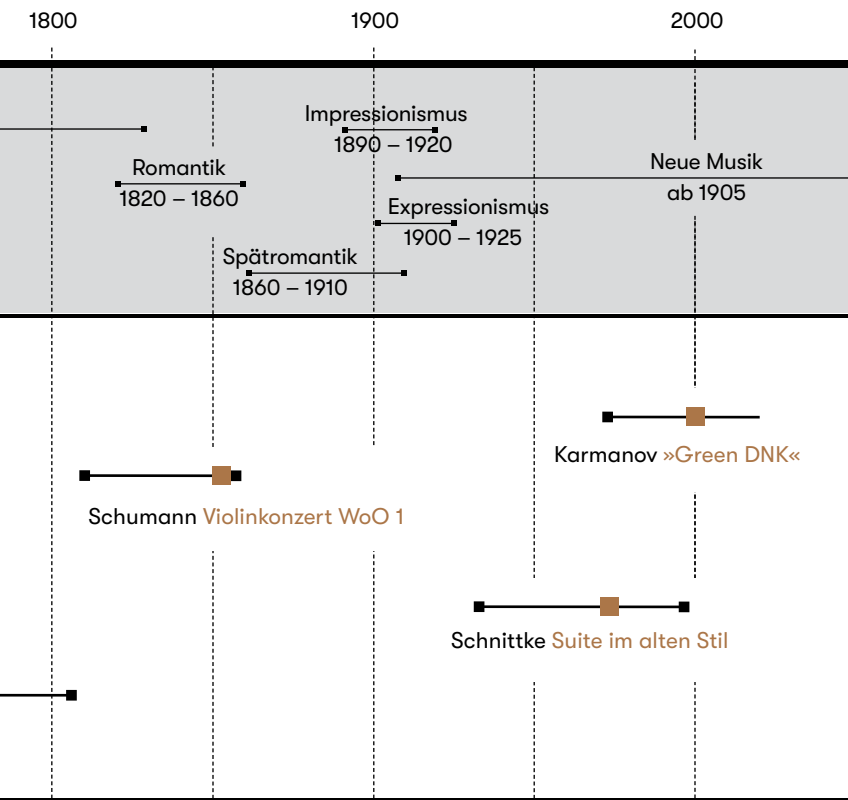
Ungewöhnlich sind alle Werke des heutigen Programms. So überrascht Joseph Haydn die Zuhörerinnen und Zuhörer mit dem einleitenden »Paukenwirbel« in seiner gleichnamigen Sinfonie, und der Avantgardist Alfred Schnittke komponierte in seiner Suite im alten Stil im Jahr 1972 plötzlich so tonal wie im 18. Jahr-

Die Werke des Abends

auf einen Blick



hundert. Kreative Stilpluralität prägen auch Robert Schumanns Violinkonzert, das barocke und romantische Musik vereint, sowie Pavel Karmanovs im Millenniumsjahr 2000 entstandenes Streicherstück mit dem zunächst kryptischen Titel »Green DNK«.







Unentwegt strömend

Pavel Karmanov »Green DNK«

Entstehung 2000

Dauer ca. 13 Minuten

Der russische Komponist und Rockmusiker Pavel Karmanov kam in der sibirischen Stadt Bratsk zur Welt. Den ersten Musikunterricht erhielt er von seiner Mutter, einer Pianistin. Bereits mit fünf Jahren begann Karmanov zu komponieren. Er wurde als Frühbegabter gefördert und studierte später am Moskauer Konservatorium. Von 2000 bis 2017 war er außerdem Mitglied der Alternative-Rock-Gruppe Vezhlyv Otkaz, in der er Flöte und Keyboard spielte. Seit den 1990er-Jahren wurden seine Kompositionen in Russland, aber auch in Japan, England, den USA oder im Baltikum aufgeführt. Sein Stück »Green DNK« für Streichorchester entstand im Jahr 2000. Gewidmet ist es der im ukrainischen Charkow geborenen Geigerin und Orchesterleiterin Tatiana Grindenko, der ersten Ehefrau von Gidon Kremer. Daher klingt der ungewöhnliche englische Titel »Green DNK« wie ihr Nachname Grindenko.

Die preisgekrönte Künstlerin machte sich seit den 1970er-Jahren für neue Werke stark, etwa von Alfred Schnittke oder Arvo Pärt. Da sich Grindenko auch für Regierungskritiker einsetzte, hatte sie es in der Sowjetunion nicht immer leicht. Ihren künstlerischen Rang untermauerte sie mit der Gründung der Moskauer Akademie für Alte Musik, dem ersten historisch informierten Orchester in Osteuropa. Zeitgenössische Werke wie Karmanovs »Green DNK« spielte sie mit ihrem 1999 gegründeten Ensemble Opus Posth. In dem Werk fließen barock klin-

Stravinski
RESTAURANT, BAR UND BISTRO
IM KONZERTHAUS DORTMUND

Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter RestaurantStravinski.de

gende Versatzstücke mit Techniken der Minimal Music zusammen, die sich auf wiederholenden und dabei rhythmisch abgewandelten Kurzmotiven aufbaut. Dabei ist der »Flow« wichtig, den diese unentwegt strömende Musik erzeugt.

Romantisch dunkel

Robert Schumann Konzert für Violine und Orchester d-moll WoO 1

Entstehung 1853

Uraufführung 26. November 1937 in Berlin mit Georg Kulenkampff und den Berliner Philharmonikern unter Karl Böhm (bearbeitete Fassung), 23. Dezember 1937 in New York mit Yehudi Menuhin und dem St. Louis Symphony unter Vladimir Golschmann (Originalfassung)

Dauer ca. 30 Minuten

Robert Schumann komponierte sein Violinkonzert im Herbst 1853 für den Geiger Joseph Joachim, dessen Interpretationskunst ihn begeisterte. Dieser meinte nach einer ersten Orchesterprobe in Hannover: »Wunderschöne Stellen sind im ersten und zweiten Satz.« Doch dann wurde das Werk zu Schumanns Lebzeiten nicht mehr uraufgeführt. Der Grund: Ein Jahr nach der Vollendung kam der gesundheitlich labile Komponist in die psychiatrische Heilanstalt in Eendenich bei Bonn, in der er 1856 verstarb. Wie andere Spätwerke wurde das Violinkonzert von Familie und seinem Freundeskreis nicht freigegeben, denn man erblickte darin Spuren seiner Geisteskrankheit. Das Manuskript gelangte in den Besitz Joachims. Dessen Sohn Johannes belegte das Werk nach dem Tod seines Vaters noch bis 1956 mit einem Aufführungsverbot. Doch das Drängen des Musikverlages Schott führte 1937 zur vorgezogenen Erstausgabe.

Erstmals erklang das Konzert 1937 in der Deutschen Oper Berlin, allerdings in einer »verbessernden« Bearbeitung des Komponisten Paul Hindemith und des Geigers Georg Kulenkampff. Sie machten die Solostimme brillanter und griffen stark in die Musik ein. Diese Uraufführung mit Kulenkampff und den Berliner Philharmonikern unter Karl Böhm wurde im Radio übertragen. Kurz darauf entstand eine Schallplatten-Produktion für Telefunken mit dem Dirigenten Hans Schmidt-Isserstedt. All dies waren Propaganda-Projekte des Naziregimes: Da Felix Mendelssohn Bartholdys beliebtes Violinkonzert wegen antisemitischer Anfeindungen aus deutschen Konzertprogrammen getilgt wurde, propagierte man nun Schumanns Violinkonzert als Ersatz.

Hintergrund: Menuhin entdeckte die Originalversion

Für die deutsche Uraufführung war eigentlich der Geiger Yehudi Menuhin vorgesehen. Doch wegen der Diffamierung jüdischer Künstlerinnen und Künstler war ein Auftritt in Berlin nicht möglich. So organisierte Menuhin eine zweite Premiere in den USA. Dort spielte er 1937 erstmals Schumanns Originalfassung des Violinkonzerts. Das geschah sehr zum Ärger der Nazis, die diese Aufführung verhindern wollten. Doch Menuhin realisierte in New York 1938 unter John Barbirolli bei RCA Victor außerdem die erste Schallplatten-Aufnahme der Originalversion.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte es das Werk schwer. Nur wenige setzten sich dafür ein. Erst zwei 2009 und 2010 erschienene Partiturausgaben rückten Schumanns Violinkonzert neu in den Fokus. Schumanns Werk ist kein Virtuosenkonzert im herkömmlichen Sinn: Der Geigenpart ist technisch knifflig und



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Maiwald

liegt für die Violine ungewöhnlich tief. Das gibt dem Stück einen eher dunklen Charakter. Manche Passagen sind offenbar Bachs Sonaten und Partiten für Violine solo abgelauscht, die Schumann zur Entstehungszeit 1853 studierte. Das Orchester ist mit dem Solo eng verknüpft, unterstützt die Violine oft mit nur wenigen Stimmen. Permanent wandelt und variiert Schumann seine musikalischen Themen. Besonders ausdrucksstark ist der Mittelsatz mit seinem weitgespannenen Violinthema. Das Finale greift den beliebten Polonaisen-Rhythmus auf. Nun wird die schwermütige Tonart d-moll nach Dur gewendet. Wohl vor diesem Hintergrund pries Schumann das Konzert einem Verleger als »durchaus heiteres Stück« an.

Schockierend tonal

Alfred Schnittke Suite im alten Stil

Entstehung 1972

Uraufführung 27. März 1974 in Moskau mit dem Geiger Mark Lubotsky und der Pianistin Ljubow Jedlina (Originalfassung für Violine und Klavier), 21. August 1988 in Kiel mit Vladimir Spivakov und den Moscow Virtuosi (Fassung für Kammerorchester)

Dauer ca. 16 Minuten

Alfred Schnittke wuchs als Sohn eines Journalisten aus Frankfurt und einer Deutschlehrerin in Engels, der Hauptstadt der Wolgadeutschen Republik in der Sowjetunion, auf. Kurze Zeit wohnte er mit seinen Eltern in Wien, wo er seine musikalische Ausbildung begann. In den 1950er-Jahren studierte er dann am Moskauer Konservatorium. Permanent erweiterte er seither seine Tonsprache. Da er auch der Neuen Musik gegenüber aufgeschlossen war, wurde es in Russland für ihn und seine Kunst immer schwerer. Im Westen hingegen genoss Schnittke große Akzeptanz. Der Sikorski-Verlag in Hamburg setzte sich für seine Werke ein, und so ließ sich der Komponist 1990 endgültig dort nieder.

Hingehört: Alter Stil mit Überraschungen

Immer wieder flirtete Schnittke mit der Wiener Klassik oder der Barockmusik. Wie ein Relikt aus jener Zeit wirkt seine heute gespielte Suite im alten Stil. Darin erfüllte sich der Komponist seinen Wunsch, »einmal ganz naiv zu schreiben«. Bereits die einleitende Pastorale reist verträumt in die alte Zeit zurück. Im Ballett sieht man förmlich die Tänzerinnen und Tänzer um-

Klavier-Festival Ruhr 2023

im Konzerthaus Dortmund



Jan Lisiecki Kammerorchester Basel

Gabriel Fauré

Masques et Bergamasques op. 112
Pavane op. 50

Maurice Ravel

Le Tombeau de Couperin

Frédéric Chopin

Klavierkonzert Nr. 2 in f-Moll op. 21

Fr. 5. Mai, 20 Uhr

Beatrice Rana WDR Sinfonieorchester Andrew Manze (Dir.)

Robert Schumann

Ouvertüre zu „Genoveva“ op. 81
Klavierkonzert in a-Moll op. 54

Ralph Vaughan Williams

Sinfonie Nr. 5 in D-Dur

Fr. 23. Juni, 20 Uhr



Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Tickets!

Info | Ticket: 0201 - 89 66 866 | www.klavierfestival.de



Das kulturelle Leitprojekt des
Initiativkreis
Ruhr

Hauptsponsor
2023

RWE

herspringen, bevor das Menuett zum lyrischen Mittelpunkt der Suite wird. Danach folgen noch eine lebhaftes Fuge und eine filigrane Pantomime, die mit plötzlichen Verfremdungen wie dissonanten Reibungen zum Schmunzeln anregt.

Schnittkes Suite im alten Stil ist im Original für Violine und Klavier verfasst. Die Moskauer Uraufführung am 27. März 1974 spielten der Geiger Mark Lubotsky und die Pianistin Ljubow Jedlina. Im heutigen Konzert erklingt das Werk in einer feinfühlig Instrumentation für Kammerorchester. Sie wurde 1987 vom russischen Geiger und Orchesterleiter Vladimir Spivakov zusammen mit dem Pianisten und Arrangeur Vladimir Milman angefertigt. Darin ist das Werk mit einer für die Frühklassik typischen Besetzung versehen, einschließlich zweier charakteristischer Oboen und eines Cembalos. Erstmals aufgeführt wurde dieses Arrangement am 21. August 1988 in Kiel von Spivakovs Kammerorchester Moscow Virtuosi.

Effektiv instrumentiert

Joseph Haydn Sinfonie Nr. 103 Es-Dur Hob. I:103 »Mit dem Paukenwirbel«

Entstehung 1795

Uraufführung 2. März 1795 im Londoner King's Theatre

Dauer ca. 27 Minuten

In England erlebte Joseph Haydn Anfang der 1790er seine wohl erfolgreichsten Jahre. Für das Land begeisterte ihn der aus Bonn stammende Impresario

Freunde werden

Verleihen Sie als eines von über 400
Freundeskreis-Mitgliedern der Musik Flügel.
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDESKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND



WIR REGELN DAS!

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

Johann Peter Salomon. Dieser machte in London bereits eine glänzende Karriere als Geiger und Konzertveranstalter, nun holte er auch Haydn dorthin. Für die von Salomon organisierten Konzertreihen, zunächst in den Hanover Square Rooms und dann im King's Theatre, entstanden Haydns zwölf »Londoner Sinfonien« (Nr. 93 bis 104). Sie gelten als Höhepunkt seines Schaffens. Am 2. März 1795 erklang in London erstmals die heute gespielte Sinfonie Nr. 103 Es-Dur.


Kompositionswerkstatt: Ein Trommelwirbel zu Beginn

An Haydns »Genieblitze« sei das britische Publikum schon gewohnt, schrieb damals ein Kritiker im »Morning Chronicle«. Aufsehen erregte in der neuen Sinfonie das Paukensolo gleich zu Beginn. In der Partitur ist ein kurzer Wirbel notiert, der den englischen Beinamen der Sinfonie »Drum roll« (Trommelwirbel) erklärt. Die in der Handschrift unter dem Paukensolo vermerkte Bezeichnung »Intrada« (Eintritt) spielt auf die alten Eröffnungsfanfaren von Theateraufführungen an, die zur Aufmerksamkeit aufriefen. Im gesamten Werk spielt die Pauke eine wichtige Rolle.

Nach der recht düsteren Einleitung lebt der Kopfsatz von einer rhythmisch akzentuierten Tonsprache, die bereits auf Beethoven vorausweist. Durch die Wiederholung der langsamen Einleitung am Satzende bindet Haydn geschickt ein retardierendes Moment mit ein – auch das eine Überraschung für das Publikum. Das Andante in bedeutungsschwerem c-moll ahnt romantische Klangwelten voraus. Es variiert das graziöse schreitende Thema vielfältig und steigert es bis zum kraftvollen Marsch.

Volkstümlich in seinen Melodien wirkt dann das anschließende Menuett. Besonders geistvoll ist schließlich das Finale gestaltet: Eine kurze Hörnerfanfare und eine fröhliche Streichermelodie sind die musikalischen Bauteile, aus denen sich alles entwickelt. Joseph Haydn schätzte seine Sinfonie Nr. 103 übrigens so sehr, dass er seine handschriftliche Partitur elf Jahre nach ihrer Entstehung dem Opernkomponisten Luigi Cherubini widmete und 1806 in Wien überreichte.

Gehört im Konzerthaus

Haydns Sinfonie »Mit dem Paukenwirbel« stand zuvor 2012 auf dem Konzerthaus-Programm. Die Academy of St Martin in the Fields spielte das Werk unter der Leitung von Murray Perahia. 





B'Rock Orchestra

Dem B'Rock Orchestra liegt die Barockzeit am Herzen. Sein intuitiver, ehrgeiziger und anschlussfähiger Ansatz hat es zu einem der erfolgreichsten und fortschrittlichsten Orchester der Gegenwart gemacht. Auf historischen Instrumenten erkundet es fünf Jahrhunderte der Musik in Oper, Oratorium und Instrumentalmusik.

Mit starken flämischen Wurzeln und Gent als Heimatbasis ist das B'Rock Orchestra in der ganzen Welt aktiv. Es ist Associated Artist im deSingel und hat langfristige Partnerschaften mit dem OperaBallet Vlaanderen, KASK Conservatorium Gent, Muziektheater Transparant und der Opéra de Rouen. Es ist regelmäßig zu Gast im Concertgebouw Brugge, im Muziekcentrum De Bijloke Gent, in De Munt/La Monnaie, im Concertgebouw und Muziekgebouw Amster-



ZEITLOSE STRATEGIEN & LÖSUNGEN

Sie geben den Takt vor



Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung

☎ 0231 22 55 500

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

✉ dortmund@audalis.de

dam, in der Kölner Philharmonie, im Zuiderstrandtheater Den Haag, im Le Volcan in Le Havre, bei den »Musikfestspielen Potsdam Sanssouci«, bei »Musik+« in Innsbruck und vielen mehr.

Das B'Rock Orchestra und sein Dirigent René Jacobs setzten die Erkundung selten gespielter Repertoirestücke mit einer konzertanten Fassung des »Orpheus« von Telemann fort. Speziell für diese Tournee wurde vom Bärenreiter-Verlag eine Neuedition vorbereitet. Die Besetzung war mit Kateryna Kasper, David Fischer, Mirella Hagen, Christian Immler, Benno Schachtner, Kresimir Strazanac und Salome Haller hochkarätig. Auch die international gefeierte Live-Musik- und Tanz-Performance »The Six Brandenburg Concertos« mit dem Ensemble Rosas und der Geigerin Amandine Beyer ging 2022 weiter. Die Choreografin Anne Teresa De Keersmaecker geht an Bachs Musik heran, als wäre sie eine fertige Partitur für ein Tanzstück, und visualisiert die polyfone Meisterschaft radikal. Dennoch ist jede Aufführung, die das Publikum sieht, fühlt und hört, durch die Interaktion zwischen Orchester, Tänzerinnen und Tänzern anders. Kompositionen von großartiger Schönheit über großes Leid bieten immer wieder Momente der Kontemplation. In dem Musiktheaterprojekt »Passio« ging es um biblische Figuren, die zu Vorbildern geworden sind. Der B'Rock-Cembalist Andreas Küppers leitete das B'Rock Orchestra und das neu gegründete Vocal Consort in Werken von Scarlatti, Pärt und Andriessen; das Muziektheater Transparant und Regisseur Luigi de Angelis visualisierten das Thema Passion. Das Projekt »Water & Fire« präsentiert das Orchester in voller Stärke, mit ikonischen Werken von Händel und Vivaldi.

Maxim Emelyanychev

Kurz nach seinem Debüt als Dirigent im Alter von 12 Jahren wurde Maxim Emelyanychev eingeladen, mehrere internationale Barock- und Sinfonieorchester in Russland zu dirigieren. Im Jahr 2013 wurde er Chefdirigent des historisch informierten Orchesters Il Pomo d'Oro und Chefdirigent des Nizhny-Novgorod Soloists Chamber Orchestra. Im Jahr 2014 gab er ein bemerkenswertes Debüt in Mozarts »Don Giovanni« am Teatro de la Maestranza in Sevilla. Auf diese von der Kritik gefeierten Auftritte folgten rasch eine Reihe von Gastengagements in ganz Europa. In der Saison 2022/23 tourt Emelyanychev mit dem Scottish Chamber Orchestra durch die USA und gibt sein Debüt bei den Berliner Philharmonikern, der Tschechischen Philharmonie, dem New Japan Philharmonic, dem Kansai Philharmonic Orchestra, dem Bergen Philharmonic Orchestra, den Münchner

Philharmonikern, dem Finnish Radio Symphony Orchestra und dem Rotterdam Philharmonic Orchestra. Er kehrt zum Royal Concertgebouw Orchestra, Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, Orchestra of The Age of Enlightenment und zum Royal Opera House in Mozarts »Zauberflöte« zurück.

Maxim Emelyanychev wurde 2013 mit der »Goldenen Maske« für seine Mitwirkung als Cembalist in der Inszenierung von »Le nozze di Figaro« des Operntheaters Perm unter der Leitung von Teodor Currentzis ausgezeichnet. Er hat mehrere CDs für Warner Classics/ Erato mit Il Pomo d'Oro aufgenommen, darunter ein Album mit Haydn-Sinfonien und -Konzerten mit Ricardo Minasi und »In War and Peace – Harmony through music« mit Joyce DiDonato, ausgezeichnet mit dem »Gramophone Award«. Für Warner Classics hat er auch zwei CDs mit dem Countertenor Jakub Józef Orliński aufgenommen: »Face d'Amore« und »Anima Sacra«. Händels »Agrippina« mit Joyce DiDonato in der Titelrolle wurde 2020 mit dem »Gramophone Award« ausgezeichnet. Das Label Aparté Music veröffentlichte 2018 Beethovens Sinfonie Nr. 3 und Brahms' »Haydn-Variationen« mit dem Nizhny-Novgorod Soloists Chamber Orchestra. Im selben Jahr erschien Emelyanychevs erstes Soloalbum mit Mozart-Sonaten auf dem Hammerflügel, das mit dem »Choc de Classica« 2018 und dem »ICMA« 2019 ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2021 veröffentlichte Aparté Music Emelyanychevs CD mit den Brahms-Sonaten für Klavier und Violine mit der Geigerin Aylene Pritchkin.

Maxim Emelyanychev wurde mit dem »Young Talent Award« 2019 ausgezeichnet. Im selben Jahr wurde er mit einem »International Opera Award« in der Kategorie »Newcomer« geehrt.

Vilde Frang

Vilde Frangs profunde Musikalität und außergewöhnliches Erzähltalent haben sie zu einer der führenden und individuellsten Geigerinnen ihrer Generation gemacht. Im Jahr 2012 wurde sie einstimmig mit dem »Credit Suisse Young Artists Award« ausgezeichnet, was zu ihrem Debüt mit den Wiener Philharmonikern unter Bernard Haitink beim »Lucerne Festival« führte.

2016 gab Vilde Frang ihr umjubeltes Debüt bei den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und kehrte in der Saison 2017/18 für Abonnementkonzerte in die Berliner Philharmonie und zu den »Osterfestspielen Baden-Baden«

unter Iván Fischer zurück. Zu den jüngsten Höhepunkten zählen Engagements mit dem London Symphony Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra, Orchestre de Paris, Budapest Festival Orchestra, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Oslo Philharmonic, Gewandhausorchester Leipzig, Cleveland Orchestra sowie mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra beim »Mostly Mozart Festival« im New Yorker Lincoln Center. Außerdem war sie mit den Wiener Symphonikern im Musikverein und auf Tournee, mit dem Chamber Orchestra of Europe, Scottish Chamber Orchestra, Orchestre Philharmonique de Radio France, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem NDR Elbphilharmonie Orchester, Los Angeles Philharmonic und San Francisco Symphony zu hören.

Vilde Frang hat bereits mit Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Bernard Haitink, Herbert Blomstedt, Esa-Pekka Salonen, Mariss Jansons, Vladimir Ashkenazy, Iván Fischer und Sakari Oramo zusammengearbeitet. Sie tritt regelmäßig beim »Lucerne Festival« und den »BBC Proms« in London auf und ist begeisterte Kammermusikerin, die regelmäßig bei den Festivals in Verbier, Lockenhaus, dem »George Enescu Festival«, den »Salzburger Festspielen« und dem »Prager Frühling« zu Gast ist. Vilde Frang ist Exklusivkünstlerin von Warner Classics und ihre Aufnahmen wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der »Edison Klassiek Award«, »Diapason d'Or«, »Preis der Deutschen Schallplattenkritik«, »Grand Prix du Disque« und zwei »Gramophone Awards«.

Die in Norwegen geborene Geigerin wurde im Alter von zwölf Jahren von Mariss Jansons engagiert und debütierte beim Oslo Philharmonic. Sie studierte am Barratt Due Musikkinstitut in Oslo, bei Kolja Blacher an der Musikhochschule Hamburg und bei Ana Chumachenco an der Kronberg Academy. Als Stipendiatin des Borletti-Buitoni Trust arbeitete sie 2007 mit Mitsuko Uchida und war von 2003 bis 2009 Stipendiatin der Anne-Sophie Mutter Stiftung. Vilde Frang spielt auf einer Guarneri del Gesu aus dem Jahr 1734, die ihr von einem europäischen Wohltäter großzügig zur Verfügung gestellt wurde.

Vilde Frang im Konzerthaus Dortmund

Im Februar 2012 war Vilde Frang mit dem Mahler Chamber Orchestra unter dem damaligen Exklusivkünstler Esa-Pekka Salonen zum ersten Mal im Konzerthaus zu hören. Anschließend war sie bis zur Saison 2014/15 als »Junge Wilde« mit Kammermusik zu erleben, bevor sie 2017 und zuletzt 2022 als Solistin mit Orchester zurückkehrte.





Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

Für Sie machen wir jeden Drahtseilakt zum Spaziergang.

**SPIEKER
& JAEGER**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Phoenixseestraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de

www.spieker-jaeger.de

Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Existenziell

Mit Mahlers 3. Sinfonie gab Lahav Shani 2019 sein umjubeltes Konzerthaus-Debüt. Zum Abschluss seiner ersten Saison als Exklusivkünstler darf man sich nun auf Mahlers »Auferstehungssinfonie« in Spitzenbesetzung mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, Chen Reiss und Anna Larsson freuen.

Sa 13.05.2023 19.00 Uhr

Grandseigneur

Auch mit über 90 Jahren steht Herbert Blomstedt immer noch voller Elan, analytischer Präzision und großer Partiturgenauigkeit am Pult – obwohl er die Noten beim Konzert geschlossen lässt. Mit dem Chamber Orchestra of Europe bringt er Berwalds sprudelnde Vierte und Mendelssohns »Schottische« nach Dortmund.

Do 25.05.2023 20.00 Uhr

Saisonabschluss

Mit der Heiterkeit und Lebensfreude in Beethovens Sinfonie Nr. 8 klingt die Spielzeit 2022/23 aus. Zum Kammerorchester Basel stößt für Beethovens »Tripelkonzert« ein Trio hinzu, das mehr ist als die Summe aus drei virtuosen Einzelkämpfern: Isabelle Faust, Sol Gabetta und Kristian Bezuidenhout sind Kammermusikerinnen und -musiker aus Leidenschaft.

Sa 24.06.2023 20.00 Uhr

Texte Matthias Corvin

Fotonachweise

S. 08 © Marco Borggreve

S. 18 © Andrej Grilc

Herausgeber KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS
DORTMUND

